

„Vom Hof auf den Teller“

Metzgerei Buchmann hat jetzt ein eigenes Buch: „Buchmanns LandSchwein – Vom Hof auf den Teller“. Darin finden sich Geschichten, Portraits und Rezepte rund um ein regionales Spitzenprodukt.



Ralf Buchmann wirbt mit Qualität, Regionalität und Leidenschaft FOTO: PR

GRÜNKRAUT – Produkte mit dem Siegel „LandSchwein“ stehen für besonders gute Qualität durch regionale und nachhaltige Produktion. Streng vorgeschriebene Kriterien müssen ein Landwirt erfüllen, um an dieser Partnerschaft teilhaben zu können. Dadurch steigt nicht nur die Qualität, sondern auch der Preis. Aber wie sollen diese Produkte gegen die kostengünstige Massenproduktion ankommen?



Ein Drittel der Produktion wurde bereits auf LandSchwein umgestellt – optisch getrennt in grauen Kisten FOTO: JOY

„Wir versuchen dieser Entwicklung gemeinsam mit Landwirten und Gastronomen entgegenzuwirken“, sagt Ralf Buchmann, Inhaber der gleichnamigen Metzgerei. Auch wenn die Anfrage nach einer regionalen Premiummarke gestiegen ist, müssen mehr Kunden davon überzeugt werden. Nur so kann der Anteil an nachhaltiger, regionaler Produktion weiter erhöht werden.

Der Kunde bestimmt was produziert wird

Mit diesem Ziel vor Augen folgt nun nach vier Jahren LandSchwein das Buch, das in Portraits und Reportagen zeigt, wie Landwirte, Metzger und Gastronomen von einer besonderen

regionalen Vermarktungsidee profitieren.

„Aus der klassischen Produktion herauszugehen erfordert großen Mut“, bestätigt Buchmann, „aber dennoch versuchen wir uns so vom Markt abzuheben.“ Ein Drittel wird bereits nachhaltig produziert – Tendenz steigend, denn Nachhaltigkeit und Regionalität werden „in“ und der Endverbraucher immer kritischer.

Fleisch sollte nicht nur preiswert, sondern seinen Preis auch wert sein. Dafür circa zehn Prozent mehr zu zahlen, ist fair und garantiert nicht nur den Bestand der Marke, sondern auch vielen Schweinen ein besseres Leben. Joy Garcia Oliver

Wifo bezieht Stellung

Das Wirtschaftsforum Pro Ravensburg (Wifo) engagiert sich seit 28 Jahren für die Stadt. Aus kleinen Anfängen ist das Wifo zu einem der mitgliederstärksten Wirtschafts- und Handelsverbände gewachsen. Im Gespräch mit dem WOCHENBLATT erklären die Vorstände Norbert Martin, Thomas Reischmann sowie Geschäftsführer Eugen Müller, was dem Forum unter den Nägeln brennt.

Das Wifo hat dazu eine Idee: Das Parkhaus Bahnstadt soll um mindestens zwei Geschosse aufgestockt werden. „Die Stadt ist da zum Glück sehr offen“, meint Vorstandssprecher Norbert Martin.

Gleichzeitig ruft das Wifo die Stadt auf, beim Thema Gewerbeflächen am Ball zu bleiben: „Ohne das Gewerbegebiet Erlen wäre das Unternehmen Vetter wohl nicht in Ravensburg geblieben“, erklärte Martin. Aber Erlen ist so gut wie voll und gerade Vetter expandiert weiter und wird weitere Flächen benötigen – und Wohnraum für die ständig wachsende Zahl an Mitarbeitern. Deshalb sieht auch das Wifo die akute Wohn-

not in Ravensburg als großes Problem. Das Forum unterstützt deshalb das gerade vom Gemeinderat beschlossene „Bündnis für bezahlbaren Wohnraum“.

Dass die Umgestaltung des Gespinstmarkts wegen der Arbeiten an der Marienplatztiefergarage verschoben wird, dafür haben die Vorstände Verständnis: „Zwei so große Baustellen gleichzeitig – das wäre zuviel“, meint Martin. Thomas Reischmann macht aber klar, dass das Wifo am Gespinstmarkt keine Fußgängerzone möchte. „Die Geschäfte müssen erreichbar bleiben. Es gibt Städte mit ausgedehnten Fußgängerzonen, die menschenleer sind. Das

brauchen wir nicht.“ Klar ist die Haltung auch zur Burgstraße: „Die muss als Ost-West-Achse aus beiden Richtungen befahrbar bleiben – zumindest bis der Mollidiet-Tunnel kommt.“

Heiß diskutiert wird beim Wifo das Thema Digitalisierung. Ideen gibt es einige, die zündende ist wohl noch nicht dabei. Jedenfalls wünschen sich die Wifo-Vorstände eine Art digitalen Kümmerer, der am besten bei der Stadt angestellt wird, aber auch mit dem Wifo zusammenarbeiten soll. Freies W-Lan wünscht sich nicht nur der Handel. Die Einkaufskärtchen werden auslaufen, was stattdessen kommt, ist unklar. „Es sollte digital sein“, meinte Norbert Martin.



Mindestens 70 zusätzliche Parkplätze könnten entstehen, wenn das Parkhaus Bahnstadt um zwei Geschosse aufgestockt wird FOTO: KABOU



TWS installiert Schaltwerk

WEINGARTEN – Vergangene Woche brachte ein Tieflader das neue Schaltwerk der TWS Netz GmbH in die Weingartener Reutebühlstraße, ein Kran hob es an seinen neuen Platz. Rund 1,2 Millionen Euro investiert das Unternehmen mit diesem Projekt in die sichere Stromversorgung der Stadt. Das neue Schaltwerk ersetzt die bisherige Einrichtung in unmittelbarer Nachbarschaft und ist Teil der Erneuerungsstrategie, mit der die TWS Netz ihr Versorgungsgebiet fit für zukünftige Herausforderungen macht. In den kommenden Wochen wird das Schaltwerk eingerichtet, Experten installieren dort modernste Versorgungstechnik. Das ist wichtig, denn ein Schaltwerk koordiniert den

Leistungsfluss auf der Mittelspannungsebene. An diesem Knotenpunkt müssen in Bruchteilen von Sekunden die Informationen über Nachfrage und Angebot von Strom abgeglichen werden; in Zeiten der dezentralen Einspeisung von Strom aus Solar- und Blockheizkraftwerken steigen hier die Anforderungen. „Der Betrieb von Stromnetzen wird immer mehr zum Zweibahnverkehr, das ist eine der Herausforderungen der Energiewende. Dem stellen wir uns als örtlicher Netzbetreiber“, sagt der Bereichsleiter Technik der TWS Netz Michael Scheible. Das Schaltwerk in der Reutebühlstraße ist einer von zwei Knotenpunkten in Weingarten und versorgt den östlichen Teil der Stadt. FOTO: PR



Am 8. Oktober 2016 wurde Dr. Markus Nachbaur in den Rat des Caritasverbandes der Diözese Rottenburg-Stuttgart gewählt. Zusätzlich ist er auch Mitglied in dessen Ausschuss für Wirtschaft und Finanzen. Nachbaur ist promovierter Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler. Er ist seit 2005 im Vorstand der Stiftung Liebenau und verantwortet schwerpunktmäßig die finanziellen und kaufmännischen Belange der Stiftung Liebenau. FOTO: PR

Zukunft im MINT Bereich

Am Montag, fand bei Vetter der MINT Tag statt. Der Pharmadienstleister engagiert sich dafür, Schüler für die MINT Fächer zu begeistern und so vielleicht auch mehr Bewerber in diesen Bereichen zu gewinnen.



Die Schüler konnten sich bei Vetter über die verschiedensten beruflichen Möglichkeiten im MINT Bereich informieren FOTOS: JOY

RAVENSBURG – 16 verschiedene Ausbildungsberufe bietet Vetter an, ganze zwölf davon in den MINT-Berufen. Aber was bedeutet MINT überhaupt? „Jeder Buchstabe steht für ein Wort und heißt nichts anderes als Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik“, erklärt Jörg Hausberger, Leiter der inneren und außerbetrieblichen Weiterbildung. Vetter hat Bildungspartnerschaften mit Kindergärten und Schulen. Um den Kindern „die Berufsfelder der Zukunft“ bereits von klein auf näher zu bringen.

„Der Bedarf an Arbeitskräften in den MINT-Bereichen steigt



Beim Entwicklungsspiel LUDOKI Young Talents wird der Berufswahlprozess effektiv und spielerisch trainiert

stetig an“, weiß Hausberger. Dass dabei aber gleichzeitig die Zahl der Bewerber für diese Bereiche sinkt, sei unverständlich. Dieser Entwicklung will Vetter entgegenwirken. „Wir müssen uns der regionalen Verantwortung stellen“, so Hausberger.

Hauptteil der Veranstaltung war das Entwicklungsspiel LUDOKI Young Talents, wo die Schüler ihre eigenen Talente und Fähigkeiten erkennen sollen und damit den Berufswahlprozess spielerisch trainieren. Anschließend konnte man sich an den Informationsständen über die angebotenen Ausbildungsberufe schlau machen.

„Ich fand den Tag heute sehr informativ“, sagt Ursula Müller. Ihre Freundin Lara Frey meint: „Der Austausch untereinander

hat mir sehr gefallen“. Beide sind 15 Jahre alt und gehen in die 10. Klasse der Werk-Realschule Amtzell. „Wir interessieren uns für die MINT-Fächer und wollten die Berufe mal näher kennen lernen“, erzählen sie. Die Veranstaltung habe ihnen bei der Berufswahl sehr weitergeholfen. Joy Garcia Oliver



Auch Mädchen können sich für MINT interessieren: Ursula und Lara hat der MINT-Tag weitergeholfen



Stiftungsrat und Kuratorium von „Fokus Gesundheit“ bei der ersten gemeinsamen Sitzung auf Schloss Wolfegg. Von links Irene Stimmler, Hans Georg Kraus, Joachim Krimmer, Roland Beierl, S.D. Johannes Fürst zu Waldburg-Wolfegg-Waldsee, Udo Vetter, Dr. Sebastian Wolf, Prof. Dr. Klaus-Michael Debatin, Thomas Bausch, Heinz Pumpmeier, Heinrich Grieshaber FOTO: URSULA FRICKER/FOKUS GESUNDHEIT

Neue Stiftung gegründet

Namhafte Persönlichkeiten und Unternehmen haben die gemeinnützige Stiftung „Fokus Gesundheit“ gegründet, um Gesundheitsprojekte im Landkreis Ravensburg zu unterstützen.

RAVENSBURG – Als erste Förderprojekte hat die Stiftung die Beschaffung von Schnell-Diagnostikgeräten für die Notaufnahmen der Krankenhäuser in Ravensburg und Wangen sowie Unterstützungen für die Arbeit Ehrenamtlicher in den Krankenhäusern beschlossen.

Viele Leistungen und Angebote, die für die Versorgung kranker Menschen förderlich sind, lassen sich aus den Mitteln der Krankenversicherungen nicht finanzieren. Gesundheitseinrichtungen sind zunehmend auf die Hilfe Dritter angewiesen. Dies hat die Gründungsstifter dazu bewegt, mit ei-

nem Stiftungskapital von 100 000 Euro die rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts ins Leben zu rufen. Den Gründerkreis von „Fokus Gesundheit“ bilden S.D. Johannes Fürst zu Waldburg-Wolfegg-Waldsee, S.D. Fürst zu Waldburg-Zell, die EBZ SE in Ravensburg mit ihrem Vorstandsvorsitzenden Thomas Bausch, IHK-Präsident Heinrich Grieshaber, Handwerkskammer-Präsident Joachim Krimmer, Udo Vetter, die Kreissparkasse Ravensburg mit ihrem Vorstandsvorsitzenden Heinz Pumpmeier sowie die Oberschwabenklinik gGmbH mit ihrem Geschäftsführer Dr. Sebastian Wolf.

Zum Vorsitzenden von Stiftungsvorstand und Stiftungsrat ist S.D. Johannes Fürst zu Waldburg-Wolfegg-Waldsee gewählt worden. Sein Stellvertreter in beiden Ämtern ist Thomas Bausch.

IMPRESSUM
WOCHENBLATT Ravensburg
 88214 Ravensburg, Georgstraße 15
REDAKTION
 Redaktionsleitung Gesamt: Karin Boukaboub
 Lokalausgabe Ravensburg/Wangen:
 Karin Boukaboub (kabou)
 Überregionaler Teil: Uli Landthaler (ula)
 Tel. 07 51 / 37 09 - 40 und 37 09 - 41
 E-Mail: redaktion.rv@wbrv.de
 Für unverlangt zugesandte Fotos und Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung.
VERLAG
 Wochenschrift Verlag Ravensburg GmbH & Co. KG
 88214 Ravensburg, Georgstraße 15
 www.wochenblatt-online.de
 Geschäftsführer: Boris Lazar
Verlagsleitung:
 Thomas Kiefer (verantwortlich für Anzeigen)
Gewerbliche Anzeigenannahme:
 Tel. 07 51 / 37 09 - 16
 Fax 07 51 / 37 09 - 35
 E-Mail: anzeigenverkauf.rv@wbrv.de
Kleinanzeigen-Hotline:
 Tel. 07 51 / 37 09 - 10
 www.wochenblatt-online.de
Zustellung:
 WBL Pressezustellservice GmbH, Ravensburg
 E-Mail: wbrv@wbrv.de
Druck:
 Druckhaus Ulm-Oberschwaben
 GmbH & Co., 89079 Ulm
Bildnachweis:
 Shutterstock, Fotolia, Pixabay, Pixelio, Djid, Dpp, Picture Alliance

Banken planen ihre Fusion

REGION – Die beiden größten Genossenschaftsbanken im Landkreis Ravensburg, die Volksbank Allgäu-West eG (VBAW) und die Leutkircher Bank eG (LB), wollen gemeinsam in die Zukunft gehen. Bis Mai 2017 entwerfen die Vorstände beider Banken einen Fusionsvertrag. Die Mitgliedsvertreter entscheiden, ob die Fusion zustande kommt. Hierzu bedarf es einer Zustimmung von mindestens 75 Prozent. Ist das der Fall, könnte eine Bank entstehen, die mit rund 500 Mitarbeitern ein zusammenhängendes Geschäftsgebiet von Lindau über Isny, Wangen und Leutkirch bis nach Bad Wurzach und Bad Waldsee umfasst. pm

Preise für Ravensburger

Das Ravensburger Leserspiel „tiptoi® Schatzsuche in der Buchstabenburg“ hat auf der Frankfurter Buchmesse den Kinderpreis der GIGA-Maus 2016 gewonnen. In der Kategorie „Das beste multimediale E-Book“ wurde das tiptoi® Buch „Entdecke den Regenwald“ als Sieger ausgezeichnet.

WEINGARTEN – Die GIGA-Maus wird jährlich von der Zeitschrift „Eltern family“ vergeben, um Familien eine Orientierung für sinnvolle und empfehlenswerte Kindersoftware zu geben. Im Rahmen der 19. Preisverleihung übergab die stellvertretende Chefredakteurin Claudia Greiner-Zwarg den Kinderpreis für „tiptoi® Schatzsuche in der Buchstabenburg“ an Ravensburger mit folgenden Worten: „Auch Kindern mit Lesekenntnissen macht dieses Spiel großen Spaß! Eine absolut gelun-

gene Mischung aus haptischem Spiel und mitdenkender Elektronik in der „tiptoi-Möhre“ – so funktioniert spielendes Lernen!“ Über den Kinderpreis der GIGA-Maus hat eine 16-köpfige Kinderjury entschieden, die alle eingereichten Programme gespielt und daraus ihren Favoriten gewählt hat. Fazit: „Das Spiel ist cool und die Rätsel am Ende sind echt Klasse!“



Mit dem Spiel „tiptoi® Schatzsuche in der Buchstabenburg“ lernen Kinder spielend leicht lesen FOTO: PR

Das tiptoi® Sachbuch „Entdecke den Regenwald“ wurde von einer Fachjury aus Wissenschaftlern, Pädagogen, Psychologen, Fachjournalisten, Eltern und Kindern bewertet und zum besten multimedialen E-Book in der Kategorie 4 - 6 Jahre gekürt. „Dieses Buch lässt exotische Welten lebendig werden!“, so der Kommentar der Juroren. pr



10 Jahre Neubau St. Gebhard

AMTZELL – Der Neubau des Pflegeheims St. Gebhard der St. Anna-Hilfe (Stiftung Liebenau) in Amtzell wurde vor zehn Jahren eingeweiht. Im Rahmen einer kleinen Jubiläumsfeier mit den Heimbewohnern würdigten (v.l.n.r.) Pfarrer Christoph Rauch von Evangelischen Kirchgemeinde, Pfarrer Dr. Martin Schniertshauer von der Ka-

tholischen Kirchgemeinde, Einrichtungsleiterin Ursula Rauch, Bürgermeister Clemens Moll, Geschäftsführerin der St. Anna-Hilfe Stefanie Locher, Regionalleiterin Heidi Maier und Paul Locher vom Aufsichtsrat der Stiftung Liebenau die qualitativ hochwertige fachliche und soziale Begleitung im Heim St. Gebhard. FOTO: PR